

Staatstheater: Wiesbaden: Pressemitteilung: Premiere: Antigone:

Wiesbaden, 16.10.2025

Widerstand als humanitärer Akt – der georgische Regisseur Mikheil Charkviani bringt Sophokles' „Antigone“ auf die Bühne des Kleinen Hauses

Am **Hessischen Staatstheater Wiesbaden** bringt am **Freitag, den 24. Oktober um 19:30 Uhr** der georgische Regisseur **Mikheil Charkviani** „**„Antigone“ nach Sophokles von Roland Schimmelpfennig** auf die Bühne des Kleinen Hauses. Im Angesicht der anhaltenden Proteste gegen den zunehmend autoritären und antide mokratischen Kurs der Regierung in seinem Heimatland, zeigt Mikheil Charkviani Antigones Weg als einen Akt des existenziellen Widerstands und der Aufopferung für die eigenen Werte und damit zugleich die Drastik und Schönheit der Revolte. Dafür arbeitet er mit dem Komponisten **Erekle Getsadze**, zwölf Klavieren und dokumentarischem Videomaterial.

König Kreon verweigert Antigone, ihren gefallenen Bruder Polyneikes zu bestatten. Antigones Akt des Widerstands, der mit dem Tod bestraft werden soll, bringt das autoritäre System ins Wanken...

Mikheil Charkviani, der in Georgien als Künstler und politischer Aktivist breite Bekanntheit besitzt, hat sich in vergangenen Arbeiten bereits mehrfach mit Stoffen der griechischen Antike befasst. Nach Inszenierungen wie „Medea“ und „Elektra“, nimmt er sich bei seiner ersten Produktion in Deutschland noch einmal einem solchen an und zeigt Sophokles' „Antigone“, in deren Geschichte er Parallelen zu den aktuellen revolutionären Geschehnissen in Georgien erkennt: „Für mich ist „Antigone“ eine Tragödie über Brüder, über Prinzipien, über Ideale, die etwas Essenzielles sind, wenn du im Widerstand bist. Deine Ideale werden in einer solchen Situation zu etwas, das dich am Leben hält und gleichzeitig töten kann.“

Seit dem Zerfall der Sowjetunion flammen in Georgien immer wieder Unruhen und Unabhängigkeitsbewegungen auf. 1992/93 endete ein Bürgerkrieg mit der Abspaltung der Region Abchasien. Nach der umstrittenen Parlamentswahl im Herbst 2024, deren Ergebnisse in ihrer Rechtmäßigkeit angezweifelt wurden, flammten die Proteste wieder auf und verstärkten sich nochmals, als der georgische Premierminister verkündete, die EU-Beitrittsgespräche bis 2028 aussetzen zu wollen. Seitdem protestieren täglich mehrere zehntausend pro-europäische Demonstrant*innen gegen die sich zunehmend an Russland annähernde Regierung, es kommt zu willkürlichen Festnahmen von politischen Aktivist*innen.

Im Akt Antigones ihren Bruder gegen das herrschende Gesetz zu bestatten und für ihre moralische Überzeugung ihr Leben zu riskieren, sieht Mikheil Charkviani eine Parallele zu den Menschen, die sich mit Aktionen, ihrer Kunst oder in den Straßen mit ihrem Körper in den Dienst

der demokratischen Werte und ihrer Überzeugungen zu stellen und diese mit großem Risiko für Job und Freiheit verteidigen. Der Kampf der Zivilist*innen in einem übermächtigen, gefährlichen System sei waghalsig und schön zugleich. Eine besondere Rolle kam dafür in der Vergangenheit den Frauen zu: „Im Georgien der 90er-Jahre waren viele Menschen traumatisiert. Es war die Zeit des Bürgerkriegs, als sich Nachbarn, Verwandte und ehemalige Freunde gegenseitig in den Straßen bekämpften. Viele Menschen verloren den Lebensmut, wurden depressiv oder begingen Suizid. In dieser Zeit waren es die Frauen, die aufstanden und beschlossen „Wir wollen leben!“. Sie übernahmen Verantwortung und stellten sich – auch für ihre Männer und Kinder – gegen das kaputte System,” sagt Charkviani.

„So viele Leben sind in diesem Augenblick in vielen Teilen der Welt in Gefahr. Die Menschheit sollte jetzt darüber entscheiden, wie wir leben wollen und wie die Welt in Zukunft aussehen soll. Auch die heutigen EU-Länder werden von den Entwicklungen nicht unberührt sein. Es ist eine gemeinsame Verantwortung, für die ich den Dialog fördern möchte. Wir müssen etwas gegen die Bedrohung der demokratischen Werte tun.“

Mikheil Charkviani (Inszenierung)

Mikheil Charkviani lebt in Tbilisi, Georgien. Er arbeitet als Theaterregisseur, Bühnenbildner und Übersetzer und ist Gründer und Kurator von „Open Space“, einem Zentrum für performative und visuelle Kunst und des „South Caucasus Documentary Theatre Network“, beide in Tbilisi.

Schon während seines Theaterstudiums und dem der Klassischen Philologie übersetzte er Theaterstücke von Rainer Werner Fassbinder, adaptierte „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ von Heinrich Böll für die Bühne und richtete Stücke u. a. von Lars Norén und August Strindberg für die Bühne ein. Seit 2012 inszenierte er regelmäßig vor allem Stücke des europäischen Theaterkanons an verschiedenen Theatern in Georgien. Seine Open-Space-Produktion „Exodus“ war 2023 bei den Wiener Festwochen zu sehen.

Mikheil Charkviani wurde mit zahlreichen Preisen geehrt, u. a. für „Katzelmacher“ (Bester junger Theaterregisseur 2013), für „Medea“ (Beste Theaterarbeit, 2016), für „Katharina Blum“ (Kritiker-Preis des Anton-Tschechow-Forums, 2018), für „Hecuba“ (Beste Inszenierung, 2019) und für „Love and Information“ (Freie Theater, Beste Ausstattung, 2024). „Antigone“ ist seine erste Inszenierung am Staatstheater Wiesbaden.

Erekle Getsadze (Komposition)

Erekle Getsadze ist ein Musiker und Komponist aus Tiflis, Georgien, bekannt für seine immersiven und emotional bewegenden Klanglandschaften. Mit seinen Live-Auftritten, Studioveröffentlichungen und Theaterkompositionen hat er sich sowohl in lokalen als auch in internationalen Musikkreisen etabliert.

In „EXODUS“, einer Dokumentaraufführung von Mikheil Charkviani, die im Rahmen der Wiener Festwochen gezeigt wurde, untermauerten Erekles Live-Klanglandschaften die Erzählung der Produktion. Im Theaterbereich hat er außerdem u. a. für „Hamletmachine“ und die georgische Adaption von „Cirano Must Die“ (eine preisgekrönte Biennale-Produktion) komponiert und live gespielt, wobei er Live-Auftritte mit Musikstücken verband, die zu einem wesentlichen Bestandteil der gefeierten Werke geworden sind.

Erekles spielt seine Musik in Clubs und Konzerthallen, wo seine dynamischen Auftritte das Publikum aller Genres begeistern. Sein Album „Frankfurt“ wurde zum Album des Jahres gekürt und mit dem Electronauts Grand Prize (Georgiens führender Preis für elektronische Musik) ausgezeichnet. Außerdem wurde er von IMPALA in die Liste der 100 vielversprechendsten Künstler aufgenommen. In Großbritannien wurde sein Titel „Tsintskaro on My Mind“ von den Hörern von British Radio Selector zum People's Choice gewählt. Forbes nahm ihn aufgrund seiner innovativen Beiträge in die Liste der „30 Under 30“ auf.

Herzliche Grüße
Anne Gladitz

Staatstheater:

Wiesbaden:

Pressereferentin für Schauspiel und Tanz:

Kommunikation und Marketing

Hessisches Staatstheater Wiesbaden:

Christian-Zais-Str. 3:

65189 Wiesbaden:

Telefon: +49 (0) 611 132 515

Email: anne.gladitz@staatstheater-wiesbaden.de

www.staatstheater-wiesbaden.de